

Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 163.

Samstag den 22. Oktober 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Herbst-Kontrollversammlungen pro 1887. Die Herbst-Kontrollversammlungen im Bezirk der 4. Kompanie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württb. Landwehr-Regiments No. 121 finden in nachstehender Weise statt:

a) In Waiblingen im Rathausaal

Am Dienstag den 8. November 1887 Nachmittags 3 Uhr

für die Mannschaften der Ortschaften Waiblingen, Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Wittenfeld, Hohenacker, Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Enderzbach, Strümpfelbach, Weinstein und Korb die Jahrgänge 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886 und 1887 von allen Waffen.

b) In Winnenden, im Saal zur „Krone“

Am Dienstag den 8. November 1887 Vormittags 9¹/₂ Uhr

für die Mannschaften der Ortschaften Winnenden, Daach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buoch, Hanweiler, Hertmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Mellmersbach, Nederald, Deschelbronn, Dpplsbohm, Reichenbach, Reiterburg, Schwaikheim und Steinach die Jahrgänge 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886 und 1887 von allen Waffen.

- 1) Zu stellen haben sich sämtliche Mannschaften der Reserve (1880—1887) Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Erfahrungsbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen.
- 2) Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde der Kontrollversammlung durch ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden (Siehe Ziffer 11 der dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen).
- 3) Dispensationen werden nur in den allerdringendsten Fällen erteilt und haben die Gesuche von Unteroffizieren und Mannschaften durch die Kompanie (Bezirksfeldwebel) an das Landwehrbezirkskommando gebracht zu werden, welchem allein nach § 11 Z. 3 der Control-Ordnung die Dispensation zusteht. Direkt dem Bezirkskommando vorgelegte Dispensationsgesuche würden nicht berücksichtigt und die Bittsteller zur Strafe gezogen werden.
- 4) Sämtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzelordres zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.
- 5) Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Kontrollversammlung anzulegen, im Falle des Zuwiderhandelns gegen diese Bestimmung würde Bestrafung eintreten.
- 6) Sämtliche Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntnis der Beteiligten bringen lassen zu wollen. Ludwigsburg, den 16. Oktbr. 1887.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.

Grasverkauf aus den vordern und hintern Stadtwaldungen.

Am Montag den 24. d. Mts. Vorm. 10 Uhr werden in der Krone in Buoch aus den vordern Stadtwaldungen Eichenhäule, Gumbelsbacher Wand, Sulzbüchel, Biber, Hochbergerrain sowie aus dem hintern Stadtwald Koppeln 56 Nummern Gras geschätzt zu 362 Trachten verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß der Forstwärter die Plätze vor dem Verkauf vorzeigen wird.

Den 14. Oktober 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Gottlobin Römersperger, ledig hier bringt am nächsten Montag, den 24. d. Mts.

Vorm. 11 Uhr

auf hies. Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

16 Ar 8 M. Acker mit Weg im untern kleinen Feld, angef. um 702 M.

3 Ar 83 M. Baumwiese im Rößberg angef. um 60 M.

wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

Den 18. Oktober 1887.

Ratschreiberei.

Verkauf von Korbweiden.

Die unterzeichnete Stelle verkauft den

Weiden-Ertrag

in Winnenden

nächsten Dienstag den 25. Oktober Vormittags 1¹/₂ Uhr mit ca. 70 Str.

in Maubach

Nachmittags 3 Uhr ca. 10 Str.

am Mittwoch den 26. Oktober Vormittags 10 Uhr

in Badnang an der Weisbach-Brücke

ca. 20 Str. gewöhnliche Korbweiden.

Zusammenkunft je an Ort und Stelle.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

K. Bahnmeisterei.

Waiblingen.

Güter-Verpachtung.

Samstag, den 29. d. M.,

Vorm. 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus folgende städtische Güterstücke wieder auf mehrere Jahre verpachtet und zwar:

- ca. 11 Ar 66 M. Acker in der inneren Winterhalbe,
- ca. 12 Ar (2/3 Mrg.) Acker beim Steinbruch,
- ca. 23 Ar 64 M. Acker auf der Steingrube.
- ca. 31 Ar 52 M. Wiese am Weinsteiener Weg.
- ca. 4 Ar — M. Platz neben der Bahn am Durchlaß an der Straße nach Hegnach,
- ca. 16 Ar — M. vom Steinbruchacker am Neustädter Weg,
- ca. 17 Ar 40 M. Acker auf dem Schänzle.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 18. Oktober 1887.

Stadtschultheißenamt.

Klagschriften

an das Kgl. Amtsgericht für Gesuch um Zahlungsbefehl

Klagschriften

an das Gemeindegerecht für Gesuch um Zahlungsbefehl

Vollmachten

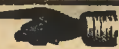
in Rechts-Teilungs- & Konkursfachen sowie General-Vollmachten

sind vorrätig zu haben bei

C. F. Buch.



Hiezu eine Beilage.



Waiblingen.

Gaus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Carl Frank, Schreiner dahier kommt am

Montag, den 24. Oktober 1887

Vormittags 11 Uhr

als am II. Verkaufstermin, bei dessen Ergebnis es sein Bewenden hat, in Folge Nachgebots auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

der 4te Teil an

Nr. 191. 1 Nr 95 M.

Ein 2stoc. Wohnhaus, 1ter Stock von Stein, sonst Fachwerk mit gewölbtem Keller in der Zwerchgasse Br.:B.-A. 1800 M.



— „ 53 M. Hofraum.

— „ 8 M. dto.

2 Nr 56 M.

Anschlag . . . 2000 M.

Angekauft zu . . . 1850 M.

Als Verwalter ist Gemeinderat Pfander bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Mergenthaler.

Den 21. September 1887.

Vollstreckungsbehörde:
Vorstand G e l.

Museums-Gesellschaft.

Familien-Abend

Mittwoch, den 26. Oktbr. im Postsaal

Anfang 7 1/2 Uhr

V o r t r a g

unseres Mitglieds, des Herrn Helfers Zeller über

„Schweizerreisen“

verbunden mit musikalischen Vorträgen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung wird hiemit freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Mein Lager in

Halbflannell, Kernköpper, Rocklänge, Baumwollbiber, sow. fert. Flannellhemden, Normalhemden, wollene & baumwollene Unterleibchen, Shawls,

sowie

Sämmtliche Winterwaaren

ist vollständig in schönster Auswahl frisch sortiert und empfehle solche bestens

G. Schwarz Weber.

Ganze Aussteuern

werden billigt angefertigt

bei Obigem.

Stuttgart.

Wollgarne.

Eine Partie Rockwolle in hellblau, hellrot, dunkelgrau und dunkelbraun meliert, beste Qualität, per gewogenes Pfund zu M 2.80., ferner eine größere Partie 5fache Strumpfwolle bester Qualität, jedoch nur in hellen Melangen, zu außerordentlich billigen Preisen per Pfd. zu M 2.50. Ferner ungefärbt echt naturbraune Wolle per Pfd. à M 3 bis 3.50. Für alle meine empfohlenen Wollgarne übernehme ich für reine Schafwolle jede Garantie.

S. Herion,

Untere Königsstraße 18 A. Parterre.

Albert Bernhold jr. Stuttgart, Birschstr. 18

(altrenommiertes Tuch- & Modewaarengeschäft besteht seit 1850)

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Aleiderstoffen aller Art einfarbig und gemustert, Tuchen, Budstins & Halbtuchen schon von M 3 an p. met. Manchester & halbwoollene Hosenzeuge, solideste Fabrikate Flanellen, Jackenstoffen, Halbfanellen.

Bett- und Pferddecken, Halstücher, Taschentücher, Schürzen. Sämmtliche Baumwollwaaren, wie Bitz, Zeugle etc.

Reelle Bedienung.

Billige aber feste Preise.

Welle & herabgesetzte Sachen unter Postenpreis.

Stuttgart.

Gold- und Silberwaaren

jeder Art, vom Billigsten bis zum Feinsten empfehle in großer Auswahl

Karl Münz, Juwelier und Goldarbeiter

Birschstraße 5 gegenüber dem Gasthof z. Birsch.

Stuttgart.



EHERINGE



in größter Auswahl und zu billigsten Preisen unter Garantie empfehle

Karl Münz, Goldarbeiter

Birschstraße 5 gegenüber dem Gasthof z. Birsch.



das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine

„Zacherl-Specialität“

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen.

Haupt-Depôt

J. ZACHERL,

Wien, I., Goldschmiedgasse Nro. 2.

In Waiblingen bei Hrn. G. Rauffmann jr.

In Cannstatt „ Heinrich Köhl

„ Göttingen „ G. J. Saisch

„ Schorndorf „ A. Hainisch

„ Türlheim „ Christian Bauer.

„ „ J. Sallmann, Apoth.

Jedermann

der im Felde und im Weinberg arbeiten muß, darf nicht versäumen, sich in jeziger Jahreszeit eine

gestrickte wollene Weste

anzuschaffen, welche vor Erkältung schützt.

Gestrickte Herren-Westen

im Preise von M. 4.50 bis M. 20. — das Stück offeriert das Tricotagen-Geschäft von

H. Schaal

Schulstraße 12 Stuttgart.

Auswahlfendungen durch die Boten stehen sehr gern zu Diensten.

Fracht- & Gil-Frachtbriefe

sind zu haben bei

C. F. Buck.

Waiblingen.
**Erbsen,
 Bohnen,
 Linsen**

in neuer gutkochender Ware empfiehlt
 das Pfund zu 20 Pfg. bei
 größerer Abnahme sämtliche Sorten
 noch billiger

Gottlob Weiß.

Waiblingen.
 Neue gutkochende

Süßsenfrüchte

empfehlen billigst
 Friedrich Pfander.

Waiblingen.
 Nertzlich empfohlen
 Carl Nill's

Spitzwegerich-Brustsaft

in Flacons à 50 S und
 Spitzwegerich-Brustbonbons
 in Paqueten à 20 Pf.
 sind unter vielen Mitteln die besten
 gegen Husten, Hals- und Brust-
 leiden, Heiserkeit, Bluthusten
 und Lungenentzündung sowohl
 bei Erwachsenen wie bei Kindern.

Alleinige Niederlage
 in Waiblingen bei
 Karl Klent.

Waiblingen.

**Franckfurter
 Bratwürste**

empfehlen
 C. Hertneck's Witwe.

Waiblingen.

Bestellungen auf
Schönes Brechobst

nimmt entgegen
 Wilhelm Kant.

Waiblingen.

450 Mark

können bis Martini gegen
 gefehliche Sicherheit ausgeliehen
 werden, durch

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Einen noch gut erhaltenen
Cremitageofen

verkauft
 Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Einen noch sehr schönen
Wintermantel

hat austräglich billig zu verkaufen
 Caroline Vetter
 Grabenstr.

Waiblingen.

Einige hundert Centner
Angerssen

kauft und sieht Offerten entgegen
 Levi.

Korv.

Einen eisernen
Serd

hat billig zu verkaufen
 Jakob Neubach.

Stuttgart.

Die alte und die neue Zeit!

Gar mancher lobt die alte Zeit
 Mit großer Ueberschwenglichkeit.
 Da trug man kerzengrad den Kopf
 Und hinten hing ein steifer Zopf.

Da wußten Lisbeth, Grete, Mine
 Noch gar nichts von der Arinoline.
 O Wonne, die Tournure gar
 Ein unentdecktes Scheusal war.

Heut' ist das alles, meiner Ehr',
 Nur Lumpendings und sonst nichts mehr,
 Heut' will der allerärmste Wicht
 In seiner Stub' elektrisch Licht.

Heut' ist's nicht üblich, daß man geht —
 Wozu ist denn's Velociped?
 Nein, nein, gar Vieles in der Welt
 Mir heute keineswegs gefällt.

Nur eine neue Einrichtung
 Verdient auch heut' Belobigung:
 Das ist der Concurrenz-Verein
 Mit Kleidern billig, stark und fein.

Herbst- & Winter-Heberzieher, bekannt solid und gur,
 von 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24 bis 45 M.
 Herbst- & Winter-Anzüge 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24 bis 45 M.
 Winter-, Bureau- u. Straßenjoppen 5, 6, 8, 10, 12 bis 20 M.
 Schwarze Tuch-Anzüge 24, 26, 28, 30, 32, bis 45 M.
 Hosen, Hüfen und Westen, Schlafrocke, Arbeiterkleider zu
 Spottpreisen.

Knaben-Anzüge u. Paletots in be-
 deutender Auswahl u. zu auffallend billigen Preisen.

„Goldene 22“
 Concurrenz-Verein
 Nothbehälter im Neubau Stuttgart.
 Auf Hausnummer „22“ bitte zu achten.
 Auch Sonntags geöffnet.

**RADEMANN'S Knochenbildendes
 Kinderzwiebackmehl**

Leichtes Zahnien der Kinder.
 Zu haben in den Apotheken, Droguen und Specereigeschäften.
 In Waiblingen bei Fr. Pfander.
 Apotheker Rademann, Forbach, Lothr.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
 unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
 Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
 Versicherungsbestand Ende 1886 35000 Policen.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Ver-
 sicherungsjahren. Dividende der Rentenversicherung für das Jahr 1886
 28% der Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren
 nicht unter 10% der Rente.

Prämienätze für einfache Lebensversicherung:
 Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre
 Jahresprämie für je 1000 M. Versch.-Summe: M. 15.70 17.90 21.30 25.50
 abzüglich 28% Dividende nur noch: M. 11.31 12.89 15.34 18.36
 Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den
 Vertretern der Anstalt: in Waiblingen bei: Simon, Oberamtspfleger
 Stetten: Bärtle, Schultheiß; Winnenden: S. Sugg, Stadt-
 Stadtmusikus.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 33000! — ist der
 praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint
 jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark.
 Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei
 Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Rechnungen

in jedem Format liefert schnell und billig; auch hält
 Rechnungen ohne Firma
 stets vorrätig
 die C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

Waiblingen.

Schuhmacher gesucht.

Ein solider Arbeiter findet
 dauernde Beschäftigung bei
 Ernst Haug.

Gesucht

wird unter günstigen Bedingungen
 eine Hausirerin für den Verkauf
 von Wollwaaren für ein Geschäft,
 welches diesen Artikel aufzieht.
 Näheres zu erfragen bei
 der Reduktion d. Bl.

Stuttgart.

Carl Robert,

Herrenkleiderfabrik gegründet
 1839 Marktstraße 11 Ecke der
 Carlstraße empfiehlt in reicher
 Auswahl

Herbst-Heberzieher
 Winter-Heberzieher
 Juppen-Anzüge
 Rock-Anzüge
 Schwarze Anzüge
 Schlafrocke

Winter-Juppen
 Einzelne Hosen, Arbeits-
 kleider, Knaben-Anzüge
 & Paletots, etc. etc. zu
 ganz billigen, aber un-
 bedingt festen Preisen.
 Sticklappen gratis.

Eheringe

in reichster Auswahl unter Garantie
 zu billigsten Preisen bei
 Friedrich Klingner
 Stuttgart,
 Ecke der Eberhards- und Läubingerstr.

Julius Sax



gegenüb. d. N. Tagblatt
 STUTTGART.

Eigenes Fabrikat,
 Billigste Preise.
 Ueberziehen, Repariren.
 Sonntags geschlossen.

**Husten, Heiserkeit
 Hals-, Brust- u. Lungenleiden
 * Keuchhusten ***

Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig
Husten-Frei

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben,
 bestbewährtes, nie versagendes köstlich-
 stes Haus- u. Genussmittel von grösstem
 Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.
 Prosp. n. Gebr.-Amo. u. viel. Attest. b. J. F.
 Detailpreis M. 0,60. 1, 1,50 u. 3.
 * Allein echt unter Garantie in:

Waiblingen bei Herrn
 Coaditor Chr. Wieland.

Der 1888^r Schwabenkalender

Preis 25 S
 mit dem zum Einrahmen bestimmten
 Bild des deutschen Kronprinzen ist
 erschienen und in allen Buchhand-
 lungen, sowie bei allen Kalenderver-
 käufern zu haben.

STUTTGART.

Ecke Hirschstraße & Neue Brücke.

Ecke Hirschstraße & Neue Brücke.

Billiger Verkauf.

Infolge flauen Geschäftsgangs ist es mir gelungen in den Fabriken große Posten unten bezeichneter Waren außerordentlich billig zu erwerben, und bin deshalb in der Lage, dieselben zu **spottbilligen** Preisen verkaufen zu können.

Ein großer Posten neuester **Kleiderstoffe** in Groise, Serge, Koppé, Beige, Cachemir, sowie Flanelle, Halbflanelle, Unterrockstoffe, Bieber, Bettzeuge, Pique, Zib, Zengle, Vorhangstoffe, sodann Confection, Regenmäntel, Radmäntel, Wintermäntel, Paletots, Jaquets, alle Arten Jacken, Unterröcke, Schürzen und noch viele derartige Artikel.

Sämmtliche Waren werden um schnell zu räumen zu **spottbilligen** Preisen verkauft.
Bitte genau auf Namen und Laden zu achten.

I. ROSENSTOCK

Ecke Hirschstraße und neue Brücke.
Stuttgart.

In großer Auswahl und zu billigen Preisen empfehle

Umschlagtücher
wollne Hauben
wollne Damentragen
weiß u. farbige
wollne Unterröcke
Hemden
Hosen
Bettdecken
Normalwäsche
Betteinsätze
Spitzen & Stidereien
leinene Taschentücher
1/2 Dzd. schon von 1.50 an
baumwoll. 1/2 Dzd. v. 50 an
bis zu den feinsten.

Winterhandschuhe
Trikot, gefüttert v. 45 an
seidne Tücher
Kragen und Manchetten
Slipse
Gummiwäsche
Schälchen
Schleier
Nähsien und Passepoils
Perl- und Spitzen-Gabots
Blumen
Brautkränze

Kinderkleidchen
in Wolle, Trikot u. Flanel
Kinderkapuzen
Käppchen
Kinderkittel
Taufhaubchen
Knabentragen
Mädchentragen
Trieier
Kinderschürzen
für jedes Alter
Damenschürzen von den ein-
fachen bis hochfein in
schwarz, weiß, grau u. bunt.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
gute neue
Bettfedern für 60 Pfd. das
Pfund.
vorzüglich gute Sorte
1,25 Pfd.
prima Halbdaunen nur
1,60 Pfd.
prima Ganzdaunen nur
2,50 Pfd.
Verpackung zum Kostenpreis. —
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Zulettstoff doppelbreit
zu einem großen Bett, (Decke,
Unterbett, Kissen und Pfühl.)
zusammen für nur 11 Mark.

Specialität in Corsetten neuester Façon Wasch und Reparatur.
Fr. Uebele, Kirchstrasse 3
Ludwigsburg.

Arb.
Morgen Sonntag

**Mehel-
suppe**
bei neuem
Wein
Spiehl
z. „Löwen.“

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte, echt
nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (nicht
unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern
per Pfund für 60 Pfd., 80 Pfd., 1 M. u.
1 M. 25 Pfd.; feine prima Halbdaunen
1 M. 60 Pfd.; prima Polarfedern
2 M. 50 Pfd.; silberweiße Bettfedern
3 M. — Verpackung zum Kostenpreis. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M.
portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Im Citherspielen
erteilt gründlichen Unterricht; auch
können Cithern billig von mir be-
zogen werden.
G. Guckenberger
Cithrerlehrer.
Nähere Auskunft bei der Red.
d. Bl. und im Gasthaus zum Löwen

Ludw. Magg, Buchhändler, in
Konstanz, liefert kostenlos und franco
die Broschüre:
**Behandlung u. Heilung von
Krankheiten**
ein Ratgeber für alle Leidende

**Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft**
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.
Rotterdam
Amsterdam = Amerika
Abfahrt **Samstags** Billigste
Kassette **Preis.**
Beförderung **Vorzügliche
Verpflegung.**
Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
Carl Anselm, Stuttgart,
Danger & Weber, Heilbronn.
sowie deren Agent:
Gottlob Weik, Waiblingen.

Waiblingen.
Dankagung.
Für die vielen Beweise von
Liebe und Teilnahme während
dem schweren Krankenlager un-
serer lieben Gattin und Mutter,
sowie für die vielen Blumen-
spenden und die zahlreiche Be-
gleitung zu ihrer letzten Ruhe-
stätte sagen wir unsern herz-
lichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Winkler
mit seinen Kindern.

Waiblingen.
Winter-Waizen
zur Aussaat hat zu verkaufen
Steinbrecher Grüninger.

Wer 60 Pfennig
in Briefmarken einsetzt, erhält
franco per Post einen geb. Band
des in weitesten Kreisen bekannten
und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen
und ausgewähltem vermischten Teil,
Gebichten, Räthseln etc. etc. zugesandt.
Es gibt nichts Passenderes
u. **Billigeres für Lesefreunde.**
Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 21. Okt. Der Kaiser
ist heute Morgen 8 Uhr 15 Min.
wohlbehalten hierher zurückgekehrt.
Paris, 21. Okt. Caffarel wurde
gestern Abend in das Gefängnis-
Conciergerie übergeführt.

Weinpreiszettel.
Gerabstetten i. N., 21. Okt.
Bis zu 150 M. pro 3 hl., alles
verkauft. —
Strümpfelbach i. N., 21. Okt.
Zu 138—146 M. für 3 Hektoliter.
Alles rasch verkauft. Letzte Anzeige.

— Und der „Herr Unterofficier“ erklärte es in der That während der nächsten Instruktionsskizze, und die classische Uebersetzung lautete: „Suum — Jedem, cuique — das Seine!“

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 20. Oktober 1887.

| Getreide Gattungen. | Durchschnittspreise. | | | | Höchster Preis. | Niederst. |
|------------------------|----------------------|----------|-----------|--------|--------------------|-----------|
| | Höchster. | Mittler. | Niederst. | Preis. | | |
| Dinkel per Centr. | 6 67 | 6 62 | 6 57 | 6 80 | 6 50 | |
| Haber per Str. | 6 35 | 6 26 | 6 17 | 6 45 | 6 — | |

Herbstberichte.

— Korb mit Steinreinach, 20. Oktober. Lese heute beendet. Verkauf lebhaft mit Aufschlag. Preise zu 145 bis 170 Mk pro 3 Hektol. Noch etwas Vorrat.

[O] Großgartach, 18. Okt. Verkauf ging gestern und heute sehr lebhaft, so daß nur noch wenig Vorrat vorhanden ist. Preis pr. 3 hl. 140—150 Mark, also Aufschlag von ca. 20 Mark.

! *! Großheppach, 19. Oktbr. Lese in vollem Gang. Sämtliche Vorräte ungemein rasch verkauft mit Aufschlag bis zu 155 Mark, Ausschick 175 Mark. Letzte Anzeige.

— Kleinheppach, 19. Oktbr. Letzte Anzeige. Weinpreise per 3 Hektol.: von 170 bis 205 Mark. Alles verkauft und verstellt. Qualität sehr gut. Gewicht 82—90 Grad. Das diesjährige Erzeugnis hier sehr gesucht.

— Strümpfelbach i. R., 20. Oktober. Lese noch im Gange. Verkauf sehr lebhaft. Preise 134 bis 140 Mark pr. 3 Hektol.

— Splingen, 19. Oktober. Gesellschaftskeller: Lese in vollem Gang. Käufe von 160—180 Mk per 3 Hektol.

— Sulzgries. Lese in vollem Gang. Vorrat 680 Hektol. Gewicht 80 Grad. Käufe zu 136—140 Mk per 3 Hektol. abgeschlossen. Verkauf geht gut.

— St. Bernhardt. Lese in vollem Gang. Vorrat 150 Hektol. Gewicht nach Decksle'scher Waage 91 Grad. Käufe zu 120 Mk abgeschlossen.

— Liebersbrunn Kennenburg. Gesellschaftskeller: Lese in vollem Gang. Ein Kauf 115 Mark pr. 3 Hektol., mehreres verstellt. Qualität gut. Gewicht 80—85 Grad.

(?) Mettingen. Lese in vollem Gang, mehrere Käufe zu 171 bis 188 Mark pr. 3 Hektol. Ziemlich viel verstellt. Gewicht nach Mollenkopf 79—85 Grad.

Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.

New-York, den 17. Okt. Der Schnelldampfer „Fulda“ Kapitän R. Ringt des Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 8. Okt. von Bremen abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

An einem Saar.

Erzählung von Marie Landmann.

I.

Die Tafel war aufgehoben und die verführerischen Klänge der Tanzmusik lockten die Gesellschaft in den anstößenden Saal. Bald schwebten tanzlustige Paare im Takte dahin, während sich an den Seiten zuschauende Gruppen bildeten.

In einer Ecke standen einige Herren in eifrigem Gespräch beisammen. „Parbleu. Es geschehen Zeichen und Wunder!“ rief plötzlich einer von ihnen, der Rittmeister von Pfeil, „Fräulein Imhof im Ballsaal!“

Die Augen der beiden Anderen folgten der Richtung seines Blickes nach der gegenüberliegenden Wand, wo einige ältere Damen plaudernd und zuschauend saßen, zwischen ihnen eine schlanke, noch jugendliche Gestalt.

„Der Seltfamkeit wegen möchte ich sie zum nächsten Walzer engagieren,“ fuhr der Rittmeister fort, „wenn die Sache nicht gar zu riskant wäre — wer weiß aber, wie sie tanzt? Gesehen hat es noch kein sterblich Auge!“

„Geben Sie sich keine Mühe,“ erwiderte der Zweite, in der Uniform der Militärärzte, „sie tanzt schwerlich, ist wohl nur als Begleiterin einer jungen Verwandten, hier — sehen Sie das junge Mädchen im Rosa-Kleide, das eben den Platz neben ihr einnimmt? Sie ist eine Nichte des Herrn Lorenz und seit einigen Tagen zum Besuch hier.“

„Hübsche Erscheinung,“ bemerkte der Dritte und ließ seine, mit einer goldenen Brille bewaffneten Augen prüfend nach der Gruppe drüben schweifen, „aber die Andere, wie nannten Sie sie doch? Schöne Figur, feines Profil, geschitteltes Haar, schwarzseidenes Kleid, Perlenschmuck, scharfer Zug im Gesicht, angehende alte Jungfer, denke ich mir. Wer ist sie, Rittmeisterchen? Orientieren Sie mich armen Fremdling ein wenig.“

„Nun,“ erwiderte der Gefragte, „Sie haben mit echt juristischem Scharfblick mehrere Hauptfachen selbst herausgefunden. Fräulein Imhof ist die Nichte des Fabrikanten Lorenz, eines unserer angesehensten Kaufleute. Sie hat ihre Eltern früh verloren und lebt seitdem im Hause des Onkels. Die Familie zog vor einigen Jahren aus Nürnberg hierher nach München. Sie erschien schon damals nicht jünger als jetzt; hübsch ist sie gar nicht und hat, wie sie richtig bemerken, einen Zug von Altjüngferlichkeit im Gesicht und Wesen. Wunderbar ist immer, daß sie nicht geheiratet hat. Sie ist ein Goldfisch aus einem reichen Nürnberger Patricier-

hause. Halten Sie sich dran, lieber Freund, sie wäre so übel nicht für einen Advokaten ohne Praxis. Daß sie ein gründlicher Blaustrumpf sein soll, darf Sie freilich nicht abschrecken, so wenig, wie verschiedene andere Seltfamkeiten. Sie ist so ernsthaft und langweilig wie eine gemalte Heilige, und ich glaube nicht, daß sie je in ihrem Leben einmal jung gewesen ist.“

„Gemach, gemacht,“ fiel hier der Doctor ein. „Magda Imhof war mit 17 Jahren das entzückendste Bild echter Jugendfrische, voll Lust und Leben, sprühend geistvoll und dabei von der harmlosesten, unbefangenen Fröhlichkeit.“

„Ei, Doktor, woher wissen Sie das“ (tönte es gleichzeitig aus dem Munde der beiden Anderen. „Haben Sie das vermöge Ihrer tiefen Menschenkenntnis geraten, oder hat Ihnen Jemand Fräulein Imhofs Lebensgeschichte erzählt?“

„Keins von beiden,“ erwiderte ruhig der Gefragte. „Ich hatte einfach selbst die Ehre, Magda Imhof als ganz junges Mädchen zu kennen, zu der Zeit, als ich mit ihrem Bruder zusammen in Würzburg studierte und auf seine Einladung hin mitunter die Ferien in seiner Heimat, das heißt im Hause seines Onkels Lorenz in Nürnberg zubrachte.“

„Ah! daher also die Wärme, mit der Sie sich jetzt und immer zu ihrem Anwalt machen,“ neckte der Rittmeister. „Und doch thaten Sie bis jetzt nie der früheren Bekanntschaft Erwähnung. Dahinter steckt etwas, eine alte Neigung, unglückliche Liebe, zehnjährige Treue und mehr dergleichen Romantik, die man Ihrem kaltblütigen Wesen garnicht zutrauen sollte.“

Das ruhige Gesicht des Doktors spiegelte einen Augenblick eine kleine Verwirrung wieder. Er wurde ein wenig rot, zugleich aber kräuselte ein gutmütiger Spott seine Lippen. „Fehlgeschossen“, sagte er — „und doch nicht ganz fehl“, fügte er schon wieder mit dem früheren Ernst hinzu: „Ich sehe schon, um Mißdeutungen zu vermeiden, werde ich Euch beichten müssen. Die Sache ist schnell genug erzählt. Also: Willibad Imhof war mein Freund. Magda, seine einzige Schwester, war ihm das Ideal aller weiblichen Vorzüge, und er mag mich wohl, noch ehe ich sie kannte, durch seine brüderliche Schwärmerei für sie interessiert haben. Als ich sie dann in Nürnberg sah — nun wirklich, sie war ein reizendes Mädchen! Ich sage es noch einmal trotz Eurer zweifelhaften Mienen. Ihre geistvollen Züge, ihre tiefen, dunklen Augen und ihr Haar, auf dem jeder Sonnenstrahl Goldfunken entzündete — Gott weiß, wie ich es damals bewunderte. Es war eine erste Liebe in optima forma — schwärmerisch, entzückend, aussichtslos. Ich betete sie von ferne an; heikäufig gesagt, waren unter den Freunden ihres Bruders wohl nicht viele, die dasselbe thaten. Sie hatte trotz ihrer 17 Jahre und ihrer unbefangenen Heiterkeit eine Art weiblicher Würde, die uns junge Leute stets in achtungsvollen Grenzen hielt. Wir erlebten heitere Ferienwochen, machten eine Zeit lang schüchterne poetische Versuche — die Studienzeit verrann, der Traum mit ihr. Ihr wißt, diese Dinge vergessen sich, und so kommt es, daß Ihr mich hier ungebrochenen Herzens als ganz respektabeln und vernünftigen Mann vor Euch seht.“

„Und wann trafen Sie wieder mit ihr zusammen?“ fragte der junge Jurist mit etwas neugieriger Miene.

„Zuerst vor einem Vierteljahre, als ich hierher veretzt wurde. Sie wissen, daß ich bald nach Vollendung meiner Studien nach Paris ging, dort an einer Klinik Anstellung fand“ —

„Und ein ausgezeichnete Operateur wurden“, — warf der Rittmeister ein.

„Ich lebte dort“, fuhr Dr. Günther unbeirrt fort, „der Wissenschaft, schloß mich aber auch von den Genüssen der großen Stadt nicht ab. Ich habe außer einer verheiratheten Schwester keine Verwandten, nach denen ich mich hätte sehnen können, und so wäre ich vielleicht heute noch in Paris, wenn mich der ausbrechende Krieg 1870 nicht vertrieben hätte.“

„Sie stellten sich damals dem Vaterlande zur Verfügung,“ bemerkte der Advokat.

„Ja“, sagte der Rittmeister, „dieser schüchterne Doktor hielt im Kugelregen aus, wie ein alter Soldat. Sie hätten ihn nur sehen sollen! Mich hat er bei Orleans halb tot unter einem Pferde vorgezogen und meinen Kopf, der einen tüchtigen Säbelhieb hatte, so wunderbar zusammengeflickt“ —

„Daß alle Dummheiten jetzt wieder vollzählig Platz darin haben,“ unterbrach der Doktor lachend den Freund, der ihm mit einem warmen Blick die Hand drückte. „Sie glauben gar nicht, wie dieser widerspenstige Patron hier mich geärgert hat, als Kranker mit seinem Eigensinn und als Gesunder mit albernen Fährlichkeitsstreichen.“

„Nun“, sagte der Rittmeister mit behaglichem Lächeln, während er auf die Spitze seines langen, blonden Schnurrbarts biß, es war wahrhaftig Zeit, daß ich eine vernünftige Aufsicht bekam. Darum ist er nach dem Frieden beim Militär geblieben, und vor einem Vierteljahre hat er sich von Straßburg hierher versetzen lassen, weil er es „ohne mich nicht aushalten konnte.“

„Ei, ei, welche eitle Einbildung“, meinte der Advokat; „sollte nicht vielmehr Fräulein Imhof der Magnet gewesen sein?“

„Nein, wirklich, da thun Sie ihm Unrecht“, sagte der Rittmeister mit abwehrender Bewegung. „Er wußte garnicht, daß die Familie hier in München wohnt. Auch ist, trinkt und schläft er in ganz normaler Weise, und wenn er früher vielleicht ein kleiner Schwärmer gewesen sein mag, jetzt ist er über jede romantische Thorheit längst hinweg.“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum „Remsthal-Boten“

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Nr. 163.

Samstag, den 22. Oktober 1887

48. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Oktober. Nach dem statistischen Jahrbuch für Württemberg berechnet sich der gesammte Hagelschaden, welchen Württemberg in den 57 Jahren von 1823 bis 1886 erlitten hat, auf 141 251 132 Mark oder 2 394 084 M. im Jahresdurchschnitt. Den größten Hagelschaden brachte das Jahr 1873 (7 086 596 Mark), welchem das Jahr 1882 (6 701 200 M.) nahesteht. Am geringsten war der Hagelschaden im Jahre 1886 mit 257 940 M.

Cannstatt, 20. Okt. Der gestern Nachm. um 4 Uhr 5 Min. von Stuttgart abgegangene Personenzug wurde beim langsamen Einfahren auf die hiesige Station, etwa 100 m vor dem neuen Durchlaß, von einem Unfall betroffen. Der Zug wurde von 2 Lokomotiven geführt, davon entgleiste die 2te Maschine auf bis jetzt noch unbekannter Weise, wodurch das Geleise gesperrt wurde. Die Passagiere mußten in einen andern Zug umsteigen; es dauerte längere Zeit bis das Geleise wieder frei wurde. Verletzungen kamen keine vor.

Murrhardt, 18. Oktober. Der Fahrknecht Hermann, ein schon älterer Mann, der gestern mit dem schwerbeladenen Langholzfuhrwerk des Fuhrmanns Wilhelm Haag von hier auf dem Heimweg vom Walde begriffen war, wollte an einer gewissen Stelle die Räder zutreiben, fiel dabei zu Boden und brachte den linken Arm so unglücklich unter das Rad des schweren Fuhrwerks, daß ihm derselbe fast förmlich abgedrückt wurde und am gleichen Abend noch eine Amputation vorgenommen werden mußte.

Bönder Jagst, 18. Okt. Auf dem Markt in Ellwangen verkaufte jüngst ein Bauer aus einem Landorte der Gegend ein Kind um 274 M., welcher Betrag ihm fast ganz in Doppelkronen und nur ganz wenig in Silber auf dem Bahnhof ausbezahlt wurde. Als der Bauer zur Stadt ging, holte ihn ein Fremder ein und bemerkte, er habe beobachtet, wie ihn der Händler betrogen und statt der 20 M.-Stücke 20 Frankenstücke gereicht habe, der Bauer möge ihn einmal das Geld sehen lassen. Der Verkäufer war durch diese Anrede so verblüfft, daß er dem Ansinnen des Fremden entsprach und ihm die ganze Summe einhändigte. Sofort ließ der Mann das Geld durch die Finger gleiten, gab's dann zurück mit dem Bemerkten, er habe sich getäuscht, das Geld sei richtig, und ging eiligst von dannen. Als aber der Bauer sich die Goldstücke ves nähern bejah, da fand er zu seinem Schrecken, daß ihm drei davon à 20 M., also 60 M. fehlten. Um diese Summe war er im Handumdrehen von dem Unbekannten geprellt.

Freudenstadt, 19. Oktbr. Heute nachmittag 1/6 Uhr ertönte Feuerlärm. Das Wohnhaus des Konditors Ernst Nestler in der Vösbürgerstraße stand in hellen Flammen. Dank dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr wurde das Feuer auf das eine Haus beschränkt.

Wurzach. Postbote Kübler von Arnach ist am 18. d. M. in einer 3 m tiefen Wassergrube bei Immenried tot gefunden worden. Der außer dem Wasser gefundene Hut läßt auf freiwilligen Tod schließen. Geistesföhrung ist ohne Zweifel die Ursache.

Bönder Gyaach, 19. Okt. Das 5 Monate alte Knäblein des Schullehrers Treffel in Fellendorf, DA. Horb, kam dieser Tage, als es unter Aufsicht einer 13jährigen Schwester in der Wiege lag, während des Schlafs auf sein Gesicht zu liegen und fand so seinen Tod durch Erstickten.

Bönder Gyaach, 19. Oktober. Vom 18. auf den 19. ds. übernachtete im Gasthause zum Schwanen in Haigerloch ein Händler, der Silbertraut zum Verkauf hatte. Abends zählte er sein Geld in der Wirtsstube und begab sich in Gemeinschaft mit seinem Fuhrmann zu Bette. Der Händler barg seine Barschaft, etwas über 270 M. unter seinem Kopfkissen. Als er aber des Morgens danach sehen wollte, war es verschwunden; desgleichen soll auch das Geld des Fuhrmanns, circa 20 M., abhanden gekommen sein. Beide hatten versäumt, die Thüre des Schlafgemachs zu schließen. Als der That verdächtig soll ein erst vor wenigen Tagen aus der Strafanstalt entlassenes Subjekt angesehen und auf dasselbe gefahndet werden. Sichere Anhaltspunkte zur Entdeckung des Thäters fehlen zurzeit noch.

Weingarten, 21. Oktbr. Vergangene Nacht wurde hier ein Wohnhaus durch Feuer zerstört; ein 9jähriger Knabe ist verbrannt.

Friedrichshafen, 19. Oktbr. Die Leiche des Spitalpflegers Ad. Martin wurde heute mittag ganz in der unmittelbaren Nähe der Hafenuade aus dem See gehoben. Die Revision der dem Verstorbenen anvertrauten Kasse ergab ein Kassenmanko von etwa 4000 M. Bei einer am 1. Juli d. J. vorgenommenen Revision der Bücher, Belege und des Kassenbestandes traten keine Unregelmäßigkeiten zu Tage, ebensowentig vor dieser Zeit. Da Verdachtsgründe einer etwaigen Unterschlagung nicht vorlagen, so war auch nie ein unvermuteter Kassensturz vorgenommen worden, und so scheint es, daß Martin den Abmangel, der offenbar schon von länger herrührt, jedesmal mit fremdem Gelde wieder zu decken mußte.

Bönder Bodensee, 19. Okt. In der zweiten Kajüte des untergegangenen Dampfbootes „Stadt Lindau“ wurde gestern mittag die Leiche eines elegant gekleideten Mannes gefunden, der als ein Reisender der Firma Wild in St. Gallen erkannt wurde. — Weiterhin kommt die

Nachricht von Lindau, daß von den Tauchern, die daselbst mit Bergung des Schiffes „Stadt Lindau“ beschäftigt sind, der Leichnam eines ca. 15 Jahre alten Mädchens ans Tageslicht befördert wurde — das vierte Opfer der Katastrophe.

Deutsches Reich.

Baden-Baden, 20. Okt. Der Kaiser ist um 5 Uhr 30 Min. von hier abgerast. Der großherzogliche Hof, das erbgroßherzogliche Paar, sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten, sowie die Staats- und städtischen Behörden waren am Bahnhof anwesend. Eine zahlreiche Menschenmenge war in den Straßen und am Bahnhof versammelt.

— Die „Post“ schreibt: „Es hat in Deutschland überall Befriedigung hervorgerufen, daß die Reichsregierung den Vorfall an der französischen Grenze bei Naon auf solch prompte u. coulante Weise zur Erledigung gebracht hat. Das Verhalten unserer Regierung ist um so anerkanntenswerter, als die französische Regierung in ähnlichen Fällen es durchaus an Zuverlässigkeit fehlen läßt. So ist im Juni 1886, also vor bereits 5/4 Jahren, durch Verschulden eines französischen Offiziers die Faktorei eines unserer an der afrikanischen Westküste ansässigen Handlungshäuser, Fr. Colin, zerstört und geplündert worden. Die Verantwortlichkeit der französischen Regierung in diesem Falle ist durch die Aussagen von vereidigten Zeugen unumstößlich festgestellt; die Akten hierüber liegen seit Jahr und Tag in Paris, aber bis jetzt hat die franz. Regierung stets versucht, sich den Konsequenzen der Handlung ihres Beamten zu entziehen, und dies, trotzdem es sich eigentlich nur um eine Bagatelle, um 25 000 Frs., handelt. Es ist gut, wenn solche Thatsachen Verbreitung finden, denn sie tragen dazu bei, die allgemeine Lage und unser Verhältnis zu Frankreich klarer zu stellen.“

— Ein aus dem Schiffsunglück bei Lindau heil davongekommener Reisender Strobel erzählt im „Lind. Tgl.“: „Wir saßen zu dritt halb-schlafend in der II. Kajüte. Plötzlich hörte ich läuten, ich stand auf und wollte auf das Verdeck, aber zu gleicher Zeit erfolgte ein Stoß, der die ganze Kajüte erschütterte und im Nu kam das Wasser aus dem Boden (Kielraum) empor. Ich glaubte zuerst, wir wären aufgeföhren, allein es stürzten Balken und Bretter vom Verdeck herunter, die Thüre zur Kajüte zersprang und in dem Treppenaufgang stand das österreichische Schiff, so, daß uns der Weg vollkommen abgeschnitten war. Nach einigen Minuten, als die „Habsburg“ rückwärts sich aus dem Bauch der „Stadt Lindau“ herausgewunden hatte, wurde ich wie durch ein Wunder von der Luft emporgehoben und durch den Radkasten und den großen Deck nach oben geschleudert und kam auf das Verdeck, wo ich glücklich eine Bank ergreifen konnte, durch welche ich mich über Wasser hielt.“

Hirschberg in Schl., 20. Okt. Heute früh brannte hier das Hotel „Preussischer Hof“ ab. Beim Herabspringen aus den oberen Stockwerken haben zwei Dienstmädchen, ein Reisender und ein Feuerwehrmann schwere Verletzungen erlitten; außerdem wurden mehrere Personen leicht verwundet.

Frankreich.

Paris, 20. Oktbr. Caffarel erhielt den Abschied und wurde aus der Armeeliste gestrichen. Der Ehrenlegionsrat sprach sich dahin aus, daß Caffarel in den Listen der Ehrenlegion zu streichen und ihm das Recht abzuspprechen sei, irgendwelches Ordenszeichen zu tragen.

England.

London, 20. Oktbr. Die deutsche Barke „Planteur“ von Stralsund stieß gestern mit dem Corcor Dampfer „Upua“ bei Beachyhead zusammen. Die Barke ging unter. Von der größtentheils in Stralsund gebürtigen Schiffsmannschaft ertranken 11, gerettet wurden 2.

Amerika.

— Ueber den Einsturz eines Schulhauses in New York wird unter dem 18. Oktbr. gemeldet, daß nunmehr festgestellt ist, daß außer den bei dem Einsturz des Schulhauses getöteten 6 Arbeitern noch 13 andere Personen verletzt wurden.

Verschiedenes.

— (Schwäbische Gemütlichkeit.) Stammgast (tritt ins Zimmer und ruft der Kellnerin): „Midele!“ — Midele: „Wasele? — Stammgast: „E Biertele!“ — Midele (dasselbe bringend): „Sobele!“ — Kindliche Auffassung. An einem Schilde steht folgende Aufschrift: „Heinrich Koch vorm. Meyer, Möbelfabrik.“ Der kleine Karl: Vater, weshalb heißt der Mann denn vormittags Meyer?

Aus der Instruktionstunde werden uns einige neue ergötzliche Episoden erzählt: Der Unteroffizier richtet an „seine Leute“ wörtlich die Frage: „Was hat der Soldat auf Commisbrod? — Me schweigen. „Na, wenn es Keiner weiß, dann muß ich es Euch sagen,“ erkläre endlich der Fragende, „Anspruch hat der Soldat auf Commisbrod!“ — Der Einjährig-Freiwillige K., im gewöhnlichen Leben Kammergerichtskreferendar, macht sich den Scherz, seinen Puzer ernsthaft um Aufschluß zu bitten, was eigentlich die Inschrift in dem Gardestern auf dem Helme („Suum cuique“) bedeute. „Ach lassen Sie das man,“ erwidert der Soldat, „das wird Ihnen der Herr Unteroffizier schon Alles erklären!“